

Mediale Inszenierungen

Mi, 16:40 – 18:10, BSS 302

14.05.2025

Dr. Ewelina Woźniak-Wrzesińska (Gießen)

Wähler als digitale Akteure: Selbstpositionierung und politische Identitätsbildung in Social Media

Digitale Plattformen haben die politische Kommunikation grundlegend verändert: Wähler sind nicht mehr nur Rezipienten medialer Inhalte, sondern aktive Akteure, die ihre politische Identität über digitale Selbstpositionierungen konstruieren. Dabei entstehen Diskursgemeinschaften, die sich über gemeinsame Narrative, sprachliche Muster und strategische Abgrenzung definieren. Besonders die Gegenüberstellung von Eigenem und Fremdem spielt eine zentrale Rolle bei der Identitätsbildung und politischen Mobilisierung.

Der Vortrag ist dem Prozess der Formierung digitaler Diskursgemeinschaften während der Europawahlkampagne 2024 auf X (ehemals Twitter) gewidmet – mit einem besonderen Fokus auf der Selbstinszenierung und Identitätsbildung von Unterstützern rechtsgerichteter Parteien in Deutschland und Polen. Die Analyse basiert auf einem korpuslinguistischen und diskursanalytischen Ansatz, gestützt auf 12.874 Tweets. Die Analyse des Materials bestätigt, dass diskursive Selbstpositionierung nicht nur eine Form individueller Selbstdarstellung, sondern zugleich ein kollektiver Aushandlungsprozess

04.06.2025

Prof. Dr. Nataliya Petlyuchenko (Dresden)

Das politische Charisma als mediale Inszenierung

Charisma wird als eine innovative, dynamische und inspirierende Kraft wahrgenommen. Doch es hat auch eine verführerische und manipulative Seite. Warum besitzen so viele Politiker so viel Charisma? Welche sprachlichen Aspekte machen eine Person charismatisch? Oder ist das Charisma eines Politikers vielleicht nur eine mediale Inszenierung? Der Vortrag hat das Ziel, Antworten auf diese Fragen zu finden. Dazu werden verschiedene öffentliche Persönlichkeiten aus mehreren Ländern analysiert, darunter Deutschland (Helmut Schmidt, Angela Merkel), Frankreich (Charles de Gaulle, Emmanuel Macron), Großbritannien (Margaret Thatcher, Boris Johnson), die Vereinigten Staaten (John F. Kennedy, Donald Trump) sowie die Ukraine (Yulia Tymoshenko, Volodymyr Zelensky).

25.06.2025

Dr. Olha Afanasieva (Lauta)

***Das symbolische Framing und die Ritualisierung des
Luftalarms in ukrainischen Medien (2022–2024)***

Der Vortrag ist dem symbolischen Framing und der Ritualisierung des Luftalarms in den ukrainischen Medien im Zeitraum von 2022 bis 2024 gewidmet. Der Luftalarm wird als eigenständiges Mediengenre und wesentlicher Bestandteil der Konstruktion einer neuen Medienrealität im Kontext des Krieges betrachtet. Im Rahmen der Vorlesung wird analysiert, wie der Luftalarm sich von einem rein informativen Signal zu einem wichtigen medialen Format entwickelt hat, das die Wahrnehmung von Bedrohungen prägt und emotionale Reaktionen beim Publikum hervorruft. Es wird aufgezeigt, welche linguistischen und sonstigen semiotischen Ressourcen zur Konstruktion der Bedrohung und der Reaktion darauf verwendet werden und wie das Szenario des Luftalarms mit symbolischen Bedeutungen und ritualistischem Potenzial aufgeladen wird. Die Probleme der Erweiterung dieses Szenarios, seiner Spektakularisierung und seiner Verbreitung in andere Mediengenres werden angesprochen, wodurch deren Wirkung auf das gesellschaftliche Bewusstsein verstärkt wird. Gleichzeitig wird die Rolle dieser Meldungen bei der Förderung sozialer Solidarität und der Gestaltung der kollektiven Wahrnehmung des Krieges in der Ukraine analysiert.

09.07.2025

Prof. Dr. Gasan Gusejnov (Berlin)

***Sprachenkonflikt als mediale Inszenierung im und
um den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine***

Nach dem 24. Februar 2022 kam es, abgesehen von dem Kriegseignis mit all seinen Schrecken und Verbrechen, zu einem Exodus von Zehntausenden von Russen aus der Russischen Föderation in verschiedene Länder Europas, Asiens und Amerikas. Die soziokulturelle Besonderheit dieser Auswanderung (oder Umsiedlung) bestand darin, dass sich in dieser Kohorte viele aktiv schreibende und sprechende Menschen befanden. Außerdem blieben die Ausgewanderten über die sozialen Medien in engem Kontakt mit den meisten Menschen, die nicht ausgewandert waren.

In kurzer Zeit bildeten sich mehrere sich überschneidende soziale Gruppen heraus, die sich verschiedener gegensätzlicher Narrative bedienten.

Ziel des Vortrags ist es, die Sprache der Selbstbeschreibung dieser Gemeinschaften und die polemische Beschreibung der „Anderen“ (Umsiedler, Emigranten, Anti-Putin-/Anti-Kriegs-Opposition, Weggezogene und Ausgereiste, Ostwanten und Abwanderer, pro-ukrainische Russen, diejenigen, die „für die

ukrainischen Streitkräfte spenden“, ausländische Agenten, Vatniks und Zetniks, Normalisierer und Loyalisten usw.) aufzuzeigen.

Die Menschen in diesen virtuell-realen Gemeinschaften kommunizieren in sozialen Netzwerken und im realen Leben und verwenden dabei für sie neue Genres, deren Bearbeitung viel Zeit, geistige und intellektuelle Energie in Anspruch nimmt. Ein kurzer Überblick über die neuesten kommunikativen Genres, die in tiktok, twitter/X, instagram und telegram oder Facebook vorherrschen, ist der erste intuitive Ansatz für eine systematische Beschreibung der aktuellen russischen soziopolitischen Rhetorik. Im Beitrag werden auch die grundlegenden Schwierigkeiten bei der Untersuchung der neuen russischen Polyglossie aufgezeigt.